

Admont, den 20/8 89/.



Verehrter Freund!

Sie haben, wie ich weniglich ungern
 zugestehen muß, wirklich Grund, über
 mich sich zu beklagen. Ich gab in
 der That der frühen einschläfernden Stimme
 der Saunseligkeit viel zu viel Ge-
 hör u. ich würde vielleicht noch
 fort schlummern, wenn nicht Ihre fünf-
 te Krüge mich aufgerüttelt hätte.
 Ich hoffe durch diese Zeilen Sie wieder
 ganz zu begütigen u. das Versäumte
 nachzuholen.

Die Mitteilung, daß Sie am Stande
 der Nordsee weilen zur Erholung

des Körpers u. auch des Geistes, kann
mir nicht mehr uberraschend. Den
"The inneren Eng" nach dem Norden
ist mir nicht unbekannt. Dap
Sie sehr spärlich arbeiten, kann ich
nicht recht glauben. Ich meine, Sie
sollten sich mit allem Ernst entschlie-
ßen, auf ein oder zwei Monate gei-
stlich zu striken, bis Ihre Nerven völ-
lig gestärkt sind, Dap Sie meinen
Rath befolgen werden, habe ich frei-
lich wenig Hoffnung. Die Ver-
schafft. die ich da gegeben, noch des
halbe ich mich schon seit Beginn
der Ferien. Ich habe die Arbeit gänz-
lich eingestellt u. lasse ohne Unter-
lass u. Lobarnen meinen Geist
hungern, bis er wieder zu Appetit
kamt. Im Wald u. Fluß mich er-
gehen, Ausflüge machen, - im Freundes
Kreise gemütlich die Zeit verbrin-
gen, die Pöblichkeit durchflüßern,
essen, schlafen - Das ist Alles.

Von Ihrem Thun etwas sonders hat vor kommen
Kun verpnecht ist mir der besten Er-
folg. Anfangs September werde ich so,
dann eine Reise "thun", aber nicht
London, sondern nur, sammt "Friedl"
ist das Ziel derselben. Obwohl mich
Dr. Litzner zum Delegirten für Österreich
ernannt hat, so werde ich doch nicht
an dem Congress 1891 teilnehmen.
Was werden Sie tun? Sicherlich gehen
Sie auch ~~off~~ aus nächste Jahr nach
London. Österreich-Deutschland, ~~schick~~
schick mir rechtlich ein Prager Postes,
so, sendet zum heurigen Congress
keine Delegirten.

Zum Schlusse muß ich Ihnen noch
mittheilen, Dap Admont diens
Jahr von Samergärten, Taurispen,
Bergfexen sehr stark besucht ist
zur Facade der Winte u. auch
der P. Kellermeisters. Das Weinflöß-
chen ist oft zu klein, um alle die
Gäste aufnehmen zu können, die

ihre trockenen Kehlen mit echtem
Klosterwein zu laben die edle
Absicht haben. Wasser P. Keller
meister ist natürlich darüber in
der besten Stimmung, daß so
viel „geweint“ wird u. geht
schwungelt unter den Gästen
herum, in deren Gesellschaft er sich
recht wohl fühlt. Träumen Sie
nie von Admsalt Kellerstübchen?
Oh, das ist ein schöner Ort, da
beschäftigt sich auch mancher
Gelehrter oder Gelehrter mit
„geistigen“ Dingen. Friedrich der
„Geist“, der, nachdem 2 od. 3 Flaschen
geleert sind, rege wird u. sich
laut offenbart, ist nicht der Herrs
eigener Geist, sondern ein ganz
anderer.

Ihr treuer Freund

P. P. Kleinigle